



Traten 2023 bei den Hessenmeisterschaften noch „getrennt“ an: Claudia Hügel vom Kelkheimer SC...

... und Alexander Golze vom Erster Sodener SC im Freibad in Bad Soden.

FOTOS: MARCEL LORENZ

Die kleine Renaissance

SCHWIMMEN Der ESSC Bad Soden und Kelkheimer SC fusionieren zur SG Bad Soden Kelkheim

Main-Taunus – Manche kennen sich seit vielen Jahren, verstehen sich gut und treffen sich oft auf Wettkämpfen. Doch bisher gingen die Athleten des Ersten Sodener Schwimmclubs (ESSC) und des Kelkheimer Schwimm-Clubs (KSC) eigene Wege. Das ändert sich nun. Ab sofort starten beide Vereine in einer Schwimmgemeinschaft: der SG Soden Kelkheim.

„Wir haben schon seit September 2022 zusammen trainiert und beide Trainingsstätten genutzt“, erklärt Bad Sodens Trainer Frank Bender. Nach dieser „Testphase“ haben die beiden Nachbarvereine, die Luftlinie kaum sechs Kilometer trennt, nun beschlossen, auch bei Wettkämpfen zusammen zu starten. Von den Jüngsten bis zu den Senioren treten die Schwimmer beider Vereine nun als Schwimmgemeinschaft an.

Beide Stammvereine bleiben davon unberührt und weiter be-

stehen. Heißt unter anderem: Auch die Synchronschwimmerinnen aus Bad Soden starten weiter unter dem Namen ESSC.

„Die Anfrage kam damals von



Kelkheim, weil sie damals keinen Trainer mehr hatten“, erklärt Bender die Anfänge der Fusion. „Sie hatten zunächst gefragt, ob sie bei uns mittrainieren können.“ Inzwischen hat Kelkheim zwar wieder einen Trainer gefun-

den. Doch weil die Zusammenarbeit so gut klappte, bleiben beide Clubs zusammen. „Von den Aktiven kam der Wunsch, zusammen starten zu dürfen. Wir haben vorher bei Wettkämpfen zusammen gegessen, waren aber getrennte Vereine. Das war irgendwie blöd.“

**115 Aktive,
vier Trainer**

Die neue Schwimmgemeinschaft umfasst nun 115 Aktive: 85 vom ESSC, 32 vom KSC. Trainiert wird im Winter in der Hofheimer Rhein-Main-Therme und der International School in Sindlingen sowie vereinzelt in Kelsterbach und Offenbach. Im Sommer dann auch im Freibad Bad Soden. Als Trainer sind Lukas Müller, Ivan Makarskyi, Moritz Deibel und Frank Bender zuständig. „Wir wollen als Gemeinschaft stärker auf Wettkämpfen auftreten und vor allem in Mannschafts- und

Staffelwettbewerben punkten“, betont Bender. Kelkheim konnte im vergangenen Jahr nicht an den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften (DMS) teilnehmen. Das ist nun in der neuen Gemeinschaft wieder möglich. Männer und Frauen werden in der Landesliga starten. „Unsere Damen waren vergangenes Jahr aus der Oberliga abgestiegen, weil es Krankheitsfälle gab“, erklärt Bender. „Wären wir damals schon eine Schwimmgemeinschaft gewesen, hätten wir das kompensieren können.“

**Bereits vor 52 Jahren
Startgemeinschaft**

Die besten Akteure beider Seiten bilden nun zusammen Trainingsgruppen. Doch nicht nur sportlich wollen beide Vereine von der Fusion profitieren. „Vielleicht

kann man auch Kosten sparen“, hofft Bender. Allerdings würden die Kosten nicht 50:50 zwischen den Vereinen aufgeteilt, sondern anteilig – nach Anzahl der Schwimmer. Ein fairer Weg.



Ganz neu ist die Liaison nicht. Vor über 50 Jahren gab es schon einmal eine gemeinsame Startgemeinschaft – in größerem Rahmen. Im Oktober 1971 waren die Schwimmvereine Bad Soden (ESSC), Schwalbach (SCS), Kelkheim (KSC) und Hofheim (HSC) fusioniert. Sie gründeten die

Startgemeinschaft Main-Taunus (SGMT). Hauptziel war auch damals die Verbesserung der Trainingsmöglichkeiten. Der ESSC besaß schon zu dieser Zeit kein eigenes Hallenbad. Trainiert wurde in den Hallenbädern in Schwalbach, Kelkheim, Hofheim und Königstein. Die SGMT war so erfolgreich, dass sie 1978 zum Trainingsstützpunkt des Hessischen Schwimm-Verbandes (HSV) ernannt wurde. Dies brachte auch finanzielle Hilfe durch den HSV mit sich.

Doch nach und nach machten sich die Vereine wieder selbstständig. 1977 schied Schwalbach aus, 1979 Kelkheim. Zurück blieben der ESSC und der HSC. Am 31. Dezember 1990 löste sich die SGMT schließlich auf – und feiert nun in Form von Bad Soden und Kelkheim eine kleine Renaissance.

HARALD JOISTEN